

Lech, Vorarlberg

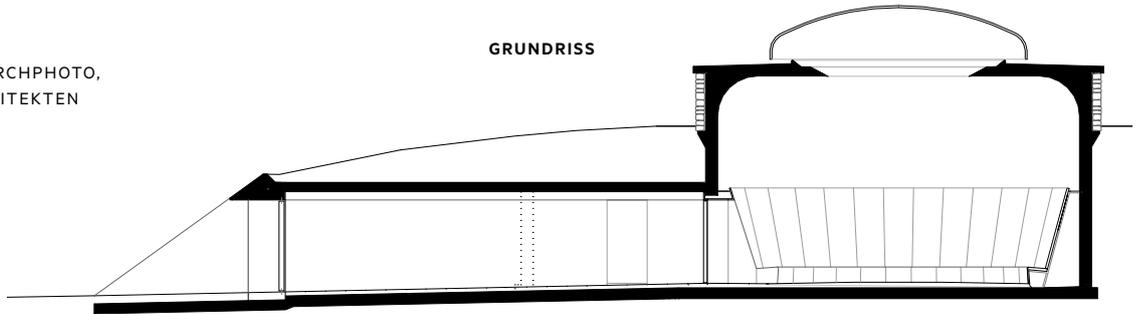
Ein Lichtraum für Lech

Der Kunstverein Horizon Field errichtete auf rund 1.800 Meter Höhe ein Kunstprojekt der Sonderklasse. Ganz aus Beton erweist sich der Skyspace nach Skizzen des amerikanischen Künstlers James Turrell als spektakuläres Highlight, das ein neues Erleben der hochalpinen Landschaft ermöglicht.

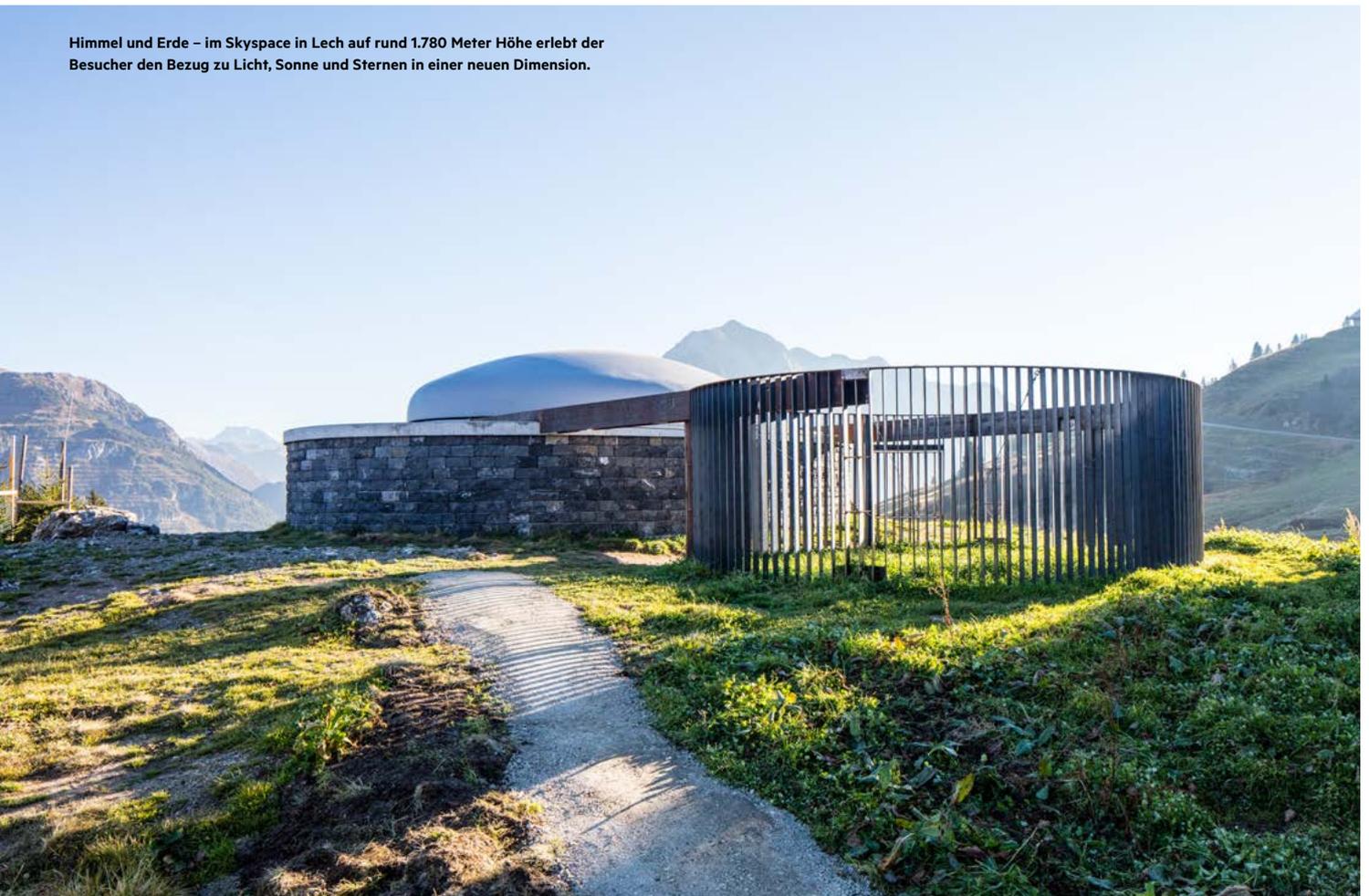
TEXT: GISELA GARY

FOTOS: FLORIAN HOLZHERR ARCHPHOTO,
BAUMSCHLAGER EBERLE ARCHITEKTEN

GRUNDRISS



Himmel und Erde – im Skyspace in Lech auf rund 1.780 Meter Höhe erlebt der Besucher den Bezug zu Licht, Sonne und Sternen in einer neuen Dimension.





das andere Dinge erleuchtet, sondern eine Substanz, die sich selbst offenbart: „Oft schauen wir zum Himmel und denken, dass er so weit weg ist. Aber meine Skyspaces bringen den Himmel herunter an die Decke des Raumes, in dem man sich befindet.“

Über einen rund 100 Meter langen Weg gelangt man zum Eingang, welcher sich zwischen zwei Sichtbetonwänden befindet und der Anfang eines langen, schmalen Tunnels ist. Sowohl Eingang als auch Kunstwerk sind vom Weg aus nicht sichtbar, es erscheint auf diesem Hügel lediglich der Kopf, also der Skyspace, mit seiner beweglichen Kuppel, aufgesetzt auf einem Sockel. Der eigentliche Kunstraum befindet sich unterirdisch.

„Beton ist das einzig passende Material für ein Projekt in dieser Qualität auf dem Berg. In diesem Lichtraum am Berg ist das Zusammentreffen von Himmel und Erde in einer neuen Dimension erlebbar.“

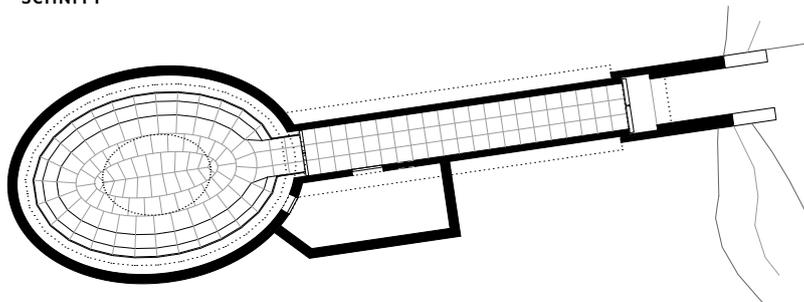
– ARCHITEKT DIETMAR EBERLE

Der weltbekannte US-amerikanische Künstler James Turrell hat in Vorarlberg einen Lichtraum am Berg entworfen, in dem das Zusammentreffen von Himmel und Erde in der hochalpinen Landschaft mit neuem Blick erlebbar ist. „Wir sind uns nicht bewusst, dass wir selbst dem Himmel seine Farbe geben“, so James Turrell. Das Kunstprojekt kann beinahe täglich besucht werden – über die Sommermonate bereits eine Stunde vor Sonnenaufgang. Der Vorarlberger Verein Horizon Field wurde 2012 mit dem Ziel gegründet, eine Installation, die vom Kunsthaus Bregenz in der Vorarlberger Hochgebirgslandschaft realisiert worden war, für die Region dauerhaft zu erhalten. Aus dieser Idee entstand der Skyspace-Lech von James Turrell, realisiert von Baumschlagler Eberle Architekten. Licht ist für Turrell nicht etwas,

Türen aus Beton

Der Hauptraum in Form einer Ellipse, ist nach oben hin offen. Nimmt man auf der Sitzbank Platz, so hat man durch eine scharfkantige, ovale Deckenöffnung direkten Sichtbezug zum Himmel, den Sternen, der Sonne und dem Licht. Sichtbeton und Granit sind die dominierenden Materialien, selbst die zweiflügeligen Türen sind in Beton ausgeführt, die beim Öffnen in den Wandnischen „verschwinden“. Die Kuppel kann je nach Wetter geschlossen oder geöffnet werden. Für Otto Huber, Vorstand Kunstverein Horizon Field, ist der Skyspace-Lech ein Kunsterlebnis, das viele Menschen erreicht: „James Turrell schafft hier eine perfekte Synthese von Landschaftserleben und zeitgenössischer Kunst.“

SCHNITT



Die Rieder Gruppe lieferte über 12 Quadratmeter concrete skin-Platten für elf Formteile der Türelemente. Die ständige Weiterentwicklung von Glasfaserbeton sowie der Know-how-Transfer zwischen Gestaltern und dem Unternehmen hilft Rieder, Glasfaserbeton nicht nur als klassische Fassade zu positionieren, sondern vor allem den Design-Charakter des Werkstoffes hervorzuheben.

PROJEKTDATEN

Skyspace-Lech, Tannegg-Oberlech,
6764 Lech am Arlberg
Eigentümer/Bauherr: Horizon
Field-Kunstverein Vorarlberg, Bregenz
Skizze: James Turrell, USA
Planung: Baumschlagler Eberle

Architekten, Lustenau
Grundstücksgröße: 3.307 m²
Nutzflächen: Sensing Room 33-45 m²,
Zugangstunnel 16 m², 15 m lang;
Technik 10 m²
Seehöhe: 1.780 m ü.n.M.

Fassade: Rieder Smart Elements
Statik: Mader & Flatz Baustatik ZT,
Bregenz
Erdarbeiten: Gebrüder Rüb Bau
und Transport, 6883 Au
Bauphysik: T.A.U., Lustenau

Baumeister und Beton: I+R Bau,
Lauterach
GFK-Schalung: Scherr René
Modellbau, Dornbirn
Türen: Zargen Bösch, Schwarzach
mit Betonwerk Rieder